

## Grußwort – Staatssekretär Tim Renner – Gedenktafel-Enthüllung Ernst Fraenkel

Sehr geehrter Herr Professor Wildt, sehr geehrter Herr Professor Winkler als Initiator der Tafel, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre, Sie heute zur Enthüllung der Gedenktafel für Ernst Fraenkel begrüßen zu dürfen.

Das Berliner Gedenktafel-Programm mit den schönen weißen KPM-Porzellan-Tafeln existiert nunmehr seit über dreißig Jahren. Im Oktober 1985 wurden die ersten drei Tafeln enthüllt und seither schmücken mehr als 430 Gedenktafeln den Berliner Stadtraum. Die Tafeln spiegeln das Engagement des Landes Berlin wider, wichtige Persönlichkeiten an ihrem Wohnsitz oder ihrer Wirkungsstätte zu ehren sowie herausragende Institutionen dem Vergessen zu entreißen.

Es ist ein wunderbares Programm, um gegen die Erinnerungsmüdigkeit, die Gesellschaften überkommen kann, anzukämpfen. Die Tafeln markieren Standorte mit kultur- und allgemeineschichtlicher Bedeutung. Es werden in erster Linie Personen geehrt, die aktiv ihr Umfeld gestalteten und in die Gesellschaft hineinwirkten. Es sind Personen, die wissenschaftliche, politische, künstlerische, wirtschaftliche oder soziale Verantwortung übernahmen – kurzum Berliner Geschichte schrieben und zur Vielfalt dieser Stadt beitrugen.

Heute ehren wir **Ernst Fraenkel**, einen Mann, der schon seit einer ganzen Weile auf der Liste derjenigen steht, die eine KPM-Gedenktafel erhalten sollen. Und vielleicht ist es eine passende Fügung, dass wir die Enthüllung erst in diesen Tagen vornehmen und nicht schon vor einigen Jahren, denn die Botschaft, die Ernst Fraenkel in der Mitte des 20. Jahrhunderts formulierte, ist gerade wieder sehr aktuell.

Ernst Fraenkel war Jurist, Politikwissenschaftler und einer der großen Intellektuellen des 20. Jahrhundert. Er erkannte schon frühzeitig, welche Gefahren das demokratisch gewählte NS-Regime in sich barg und welche strukturellen Risiken von der Verfasstheit dieses Staates ausgingen. Und er schrieb es auf. Von 1936 bis 1938 verfasste er heimlich seine Analyse des NS-Staates, die er später als *The Dual State* bzw. *Der Doppelstaat* veröffentlichte. Sie ist die einzige uns bekannte umfassende kritische Analyse des NS-Staates, die während der NS-Zeit in Deutschland erarbeitet wurde. Sie dürfte in diesem Haus entstanden sein.

Derart kritische Gedanken zu Papier zu bringen erforderte nicht nur eine große Sachkenntnis und Analysefähigkeit, sondern auch großen Mut. Ernst Fraenkel, Jude, bekam die Auswirkungen des NS-Staates auf individuellen Lebensweg und Lebensglück am eigenen Leibe zu spüren, wurde verfolgt und musste 1938 in die USA emigrieren.

Während seines Exils arbeitete er teils als Jurist, teils als Wissenschaftler. 1951 kehrte er, zunächst in amerikanischem Auftrag, nach Berlin zurück – ein Glücksfall für Berlin! 1953 wurde er als Professor für Politische Wissenschaften an die Freie Universität Berlin berufen. Das neu gegründete Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft verdankt ihm viel und durch seine politikwissenschaftliche Arbeit trug er maßgeblich zum Entstehen der pluralistisch politischen Kultur in der jungen Bundesrepublik bei.

Fraenkels Arbeiten wurden Standardwerke und seine Botschaften haben an Relevanz nicht verloren. Zwar wiederholt sich Geschichte nicht, aber es gibt zumindest beunruhigende Analogien zwischen der Weimarer Zeit und dem, was wir heute in Europa erleben: eine um sich greifende antiparlamentarische Verachtung für Parteien und Eliten, eine Radikalisierung der Extreme, wachsende Ängste und Sprachlosigkeit in der gesellschaftlichen Mitte.

Ernst Fraenkel erinnert uns daran, dass Demokratie kostbar und fragil ist, ein *„ungemein gewagtes Experiment, [...] gegen keine Todesursache anfälliger, als gegen den Selbstmord. Nirgendwo steht in den Sternen geschrieben, daß dieses Experiment stets gelingen muß; es steht vielmehr in der Geschichte*

*geschrieben, daß es zumeist mißlingt. In Deutschland ist es anno 1919 bis 1933 mißlungen. Dies bedeutet gewiß nicht, daß das gebrannte Kind das Feuer scheuen und das Experiment nicht noch einmal wagen sollte; es bedeutet jedoch, daß mit dem Feuer nicht gespielt werden sollte.“*

Auch eine eigentlich stabile politische Ordnung kann erodieren, Demokratie ist immer fragil, zündeln ist gefährlich.

Für seine herausragenden Verdienste wurden Ernst Fraenkel unter anderem das Große Bundesverdienstkreuz und die Berliner Verdienstmedaille verliehen. Ich freue mich, dass mit einer KPM-Gedenktafel nun an dieser Stelle auch öffentlich sichtbar an ihn und seine Botschaft erinnert wird.

Nun übergebe ich an Herrn Professor Wildt, der als Zeithistoriker und Experte für die NS-Zeit nun noch ausführlicher über Leben und Werk dieses großen Berliners berichten wird.